

## 7 Perspektiven und Ausblick

---

Dieses Kapitel schließt das vorliegende Buch mit einem perspektivischen Rück- und Ausblick auf einige Anschlussmöglichkeiten und Forschungsdesiderate, die sich auch mit der Herstellung des Buches ergeben haben. Weitere Perspektiven und Anschlussmöglichkeiten möge jede\*r einzelne Leser\*in während der Lektüre für sich entdecken.

Das vorliegende Buch versucht in einem ersten Anlauf zu erklären, auf welche Weise Menschen Realitäten sprachlich konstruieren und welche kognitiven Operationen daran beteiligt sind, das Leben im Sprechen und Schreiben sinnvoll werden zu lassen. Ein besonderes Gewicht liegt hierbei auf drei Ansätzen der kognitiven Linguistik, nämlich auf Langackers kognitiver Grammatik, Fauconniers Mental Space Theory und Fillmores Frame Semantics. Mithilfe der Verknüpfung der Ansätze ist es gelungen, deiktische und phorische Prozesse in einem neuen Lichte zu konturieren sowie ihren ausschlaggebenden Wert für mentale Prozesse der Projektion, Kohärenz und Sinnkonstruktion hervorzuheben.

Auf dieser Basis wurde das pragmasemantische Modell der Diskurskonstruktionen entwickelt, das grundsätzlich als interaktional gedacht wird und – mit physisch anwesenden, abwesenden oder imaginierten InteraktionspartnerInnen, die auch Bestandteile eines Selbst in Form von Parts sein können, operiert. Das Selbst wurde insbesondere unter Anbindung an Foucaults Überlegungen als Begrifflichkeit geschärft sowie mit seinen Möglichkeitsbedingungen und Realisierungsoptionen durch sprachliche Konstruktionen als Subjekt in Diskursen betrachtet. Daneben wurde das Selbst als Organisationseinheit angesetzt, die nicht mit einer fixen Identität gleichzusetzen ist, sondern organisatorische Aufgaben zur Gestaltung und Ausbalancierung von Parts in Kontexten übernimmt.

Zwei korpusbasierte Untersuchungen – ein kleines und ein großes Korpus – haben insbesondere die folgenden Konstruktionen sowie zugrundeliegende Schemata in den Blick genommen: Interaktionale, konditionale/binäre Konstruktionen und *personal involvement*- sowie pronominale, insbesondere *man*-Konstruktionen.